

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der von Christi Geburt an biß auf diese unsere Zeit Regierenden Könige in Schweden Leben, Regierung und Absterben**

**Beer, Johann Christoph**

**Nürnberg, 1697**

64.

Ericus IIX. benamset Urfall / wie auch Stenchill der I.

**urn:nbn:de:bsz:31-97058**

Wandels / welches auch das alleredelste / das man der Nachwelt ins Tode hinter sich lassen / und ihme einen unsterblichen Namen zuwegen bringen kan.

64. *Ericus IX.* benamset Ursall / wie auch Stenchill der 1.

Nachdem Erich der Siegreiche aus diesem in ein anders Leben / durch den zeitlichen Tod / Anno Christi 940. was abgefordert worden / trat sein Sohn Erich an die Regierung / welcher / weil er in einer trefflichwohlfeilen Zeit lebte / deswegen Ursall auf Schwedisch benamset wurde. Er war der Erste Schwedische König / der den Christlichen Glauben angenommen / und zwar durch diese Gelegenheit: Als ein Bögen-Pfaff in Gegenwart des Königs um zimlicher Menge Volcks / nach Gewohnheit opfferte / ist er plötzlich seines Gesichts beraubet worden und verblindet / mit erstaunen aller Anwesenden. Und obgleich selbiger vor den Göttern / welche er verehrte / in tieffster Demuth niederfiel / und mit vielen Herz-beweglichen mit Thränen vermischten Worten

vpp

von ihnen Hülffe begehrte, blieb doch sel-  
 bige aus (weil der Allerhöchste es nicht  
 zulassen wolte.) Dannenhero führten  
 ihn die Seinigen hinweg/ in seine Be-  
 hausung, daselbsten noch ferner sein E-  
 lend und plöglichen Augen-Verlust zu  
 bejammern. Wie er aber zu Nachts sich  
 zum Schlaffen bequemete/ ist ihm Ma-  
 ria/ die Mutter der Gnade und Barm-  
 herzigkeit/ in seiner höchsten Kümmer-  
 nüß erschienen / und hat ihn also ange-  
 redet; Was dir/ O Mensch! den ver-  
 gangenen Tag wiederfahren/ das hast  
 du rechtmässiger Weise verschuldet/ in-  
 dem du den Herrn der Herzlichkeit ver-  
 worffen / und den ihm zu leisten schul-  
 digen Dienst denen stummen ohnmäch-  
 tigen Götzen erwiesen. Wilt du nun  
 wieder heil werden un̄ das Licht deiner  
 Augen erlangen/ so mustu an den Chri-  
 sten/ Gott/ meinen Sohn Jesum Chri-  
 stum/ zu glauben mir versprechen/ und in  
 solchem Glauben beständig bis an dein  
 End zu verharren dir vornehmen.  
 Dieses versprach der arm: Mensch mit  
 vielen heissen Zähren/ und erlangte da-  
 rauf gleich sein Gesicht wieder / bliebe  
 auch

auch nicht la-  
 lung/ sondern  
 länder/ und  
 mit ihm zu  
 Sache so be-  
 meinsten J  
 Götzen/ Bi-  
 bekehrten /  
 gnädiger se-  
 in Nothen a  
 ra im Sege  
 betrüglich h  
 könnten/ ode  
 Wie nun de  
 von gewisse  
 er / weiß ni  
 durch Befah  
 oder durch  
 ter tausend  
 zween Bisch  
 nemlich Adel  
 gelehrte/ und  
 digen anger  
 sie zu Sigtor  
 gen Zeit ger  
 pflege/ anka  
 allermädigt

auch nicht lang mehr in seiner Behau-  
 fung/ sondern gieng in alle umbliegende  
 Länder/ und erzehlte ordentlich/ was sich  
 mit ihme zugetragen/ brachte auch die  
 Sache so beweglich vor / daß sich die  
 meisten Inwohner von den falschen  
 Götzen/ Bildern/ zu dem wahren Gott  
 bekehrten / als der weit mächtiger und  
 gnädiger sey/ als andere Götter/ welcher  
 in Nöthen am allerbesten helfen könnte/  
 da im Gegentheil die ibrigen entweder  
 betrüglich handelten/ oder nicht helfen  
 könnten/ oder auch nicht helfen wolten.  
 Wie nun der Bischoff zu Bremen hier-  
 von gewisse Nachricht bekommen / hat  
 er / weiß nicht / von dem König Erich  
 durch Gesandte deswegen angesprochen/  
 oder durch eigne Anreizung/ und so viel-  
 ler tausend Seelen in Obachtnehmung/  
 zween Bischöffe in Schweden gesandt/  
 nemlich Adelward und Stephan/ beede  
 gelehrte/ und mit trefflicher Gab zu pre-  
 digen ausgerüstete Männer; welche als  
 sie zu Sigton / wo der König zur selbi-  
 gen Zeit gemeiniglich Hoff zu halten  
 pflegte/ ankamen/ seynd sie von selbigem  
 allergnädigst empfangen / und in höch-  
 sten

sten Ehren gehalten worden. In dem  
 Adelward / als er seine erste Meß hielt  
 wurden 70. Marck Silbers verehret.  
 Sie brachten aber in kurzer Zeit fast alle  
 Einwohner der Stadt Sigtonien /  
 welche dazumahl sehr groß war / zum  
 Christlichen Glauben / in gleichem die  
 Bürger der Stadt Biörköö / welche zur  
 selbigen Zeit eine von den grösssten und  
 ältesten Ständen gehalten wurde. Adel-  
 ward bliebe in den Upländischen Grän-  
 zen / risse die Götzen-Bilder / welche zu  
 Upsal verehret wurde / zu boden / und  
 hielt mit Lehren und Predigen instän-  
 dig an / bis er (wie etliche berichten) von  
 einer / dem Heydenthum noch ergebnen /  
 Kott / die sich wider ihn in Upland auf-  
 gelehnet / getödtet worden. Wiemohl  
 andere Scribenten behaupten / er habe  
 ein hohes Alter erreicht / und seye na-  
 türliches Todes gestorben / auch in Bi-  
 örköö begraben worden. Es kan aber  
 gar wohl seyn / daß er von denen zu Up-  
 sal verfolget / und vielleicht gezüch-  
 tigt / selbiges Land verlassen / und  
 hernachmahls / zu Biörköö sich auf-  
 haltend / daselbst endlich seyn Leben be-  
 schloß

lassen. Don  
 chet / er sey in  
 die die Nord  
 mo er / etliche  
 die Mar  
 und um de  
 illen sein Bl  
 ch von etlich  
 be nach emp  
 ab gesattelt /  
 herey dar zu  
 zosen Bilden  
 der selben Um  
 konnten.  
 ch glaubwür  
 so gar leicht  
 wren Religi  
 che er so beg  
 Dieses aber  
 rmeinen / daß  
 endr des grün  
 woos gewichen  
 eit mit gelinder  
 chere Weise  
 erna Weg bring  
 es löhmet / der  
 gleich als ob er i

hlossen. Von Stephano aber wird be-  
 richtet / er sey in Helsing gereiset / und  
 abe die Nord-Länder durchwandert /  
 wo er/etlicher Scribenten Meinung  
 nach/ die Martyrer Cron davon getra-  
 en/und um des Christlichen Glaubens  
 willen sein Blut vergossen. Es wird  
 auch von etlichen vorgegeben/der König  
 abe nach empfangener Tauffe wieder  
 umgesattelt / durch des tolln Pöbels  
 Rauferey darzu gezwungen/als die ihrer  
 bösen-Bilder angethanen Schimpff/  
 der selben Umbreiffung/ nicht verges-  
 sen konnten. Es scheint aber solches  
 nicht glaubwürdig zu seyn/ daß der Kö-  
 nig so gar leichtsinnig/in Verlassung der  
 ahren Religion/gewesen seyn solte/als  
 welche er so begierig angenommen hat.  
 Dieses aber wollen wir endlich nicht  
 ermeinen/ daß er/sich in die Zeit schif-  
 end/ des grimmigen Pöbels Wuht in  
 was gewichen / bis er sie zu bequemer  
 eit mit gelinden Mitteln und auf eine  
 cherere Weise möchte wieder auf bes-  
 ren Weg bringen. Dannenhero/wie  
 scheint / der Argwohn entstanden /  
 reich als ob er in der Religion laulicht  
 und

D

und

und hincend worden. Andere aber wollen behaupten / er seye von etlichen zusammen Verschwornen / aus Ursach als ob er wider die Reichs-Gesetze gehandelt / und frembde Religion eingeführet / erwürget / und also von ihm mit seinem Blut die Bekänntnuß des angenommenen wahren Glaubens verseygelt worden.

65. Olaus, benamset Tribut-  
König: auf Schwedisch:  
Skotkonung.

Dieser Olaus / als des vorhergehenden König Erichs Bruder / (andere nennen ihn seinen Sohn) wird in etlichen Schwedischen Zeit-Büchern als erster Christlicher König in Schweden gerühmet / welches also zu verstehen / nicht als ob er der Ordnung nach der erste gewesen / von welchem / nemlich Björn dem 3. wir oben etwas gemeldet / sondern es gebühret ihm der Vorzug unter denen Schwedisch. Königen welche sich dazumal zur Christlichen Religion bekennet / billich deswegen / weil er so standhafft in der selben verharret / und

OLAUS cogn  
R  
Erwin die  
widerpom  
fradetau  
A.